

JOHANN WOLFGANG GOETHE - UNIVERSITÄT

Bericht über die Ereignisse am 28. April 1969
(Störungen des Sekretariatsbetriebes)

- 7.00 Uhr: Ein Gruppenleiter und 9 Polizisten stehen zum Schutz des Sekretariats bereit.
- 8.00 Uhr: Der Beleg- und Rückmeldebetrieb beginnt, die Sekretariatstüren sind innen durch je einen Polizisten geschützt. Kleine Gruppen von Studenten werden jeweils in das Sekretariat hereingelassen, der Betrieb verläuft normal.
- 8.20 Uhr: Die ersten Flugblätter erscheinen in der Uni. Es wird die Blockade der Einschreibung und ein "Teach-in" für 10.00 Uhr angekündigt.
- 8.45 Uhr: Ein Knallkörper wird vor dem Sekretariat gezündet.
- 8.50 Uhr: Eine Hundertschaft trifft auf dem Universitätsgelände als zusätzlicher Schutz der Universität ein. Die Einsatzleitung obliegt Oberrat Schäfer. Eine Gruppe Polizisten wird zum Schutz des Haupteingangs der Universität, eine andere zum Schutz des Sekretariats bereitgestellt.
- bis
9.10 Uhr: verläuft der Rückmeldebetrieb normal.
- gegen
9.15 Uhr: Eine Gruppe von etwa 10 Studenten, darunter Frank Wolff blockiert eine der Eingangstüren des Sekretariats. Wegen dieser Maßnahme gibt es eine kurze Schlägerei zwischen SDS Mitgliedern und einem anderen Studenten. Herr Riehn und ich schlichten den Streit. Vor und im Sekretariat werden als zusätzlicher Schutz etwa 20 Polizisten zusammengezogen.
- 9.30 Uhr: Herr Riehn fordert in meinem Beisein Herrn Wolff und die Studenten, die die Eingangstür zum Sekretariat blockieren im Namen des Rektors auf, die Universität zu verlassen. Er weist sie auch auf die Folgen ihres Handelns (Hausfriedensbruch) hin. Die Studenten geben den Zugang nicht frei.
- gegen
9.35 Uhr: Sämtliche Zugänge zu dem Sekretariat sind wieder frei. Ob es bei der Räumung des Gangs zu Zwischenfällen gekommen ist, ist noch unbekannt. (Einsatzleiter Bischoff) Die Zugänge des Sekretariats werden von innen und aussen durch Polizeiposten geschützt. Die Rückmeldung erfolgt weiterhin normal.
- ab
10.10 Uhr: wird die vordere Front des Sekretariats durch sechs Polizisten geschützt. Diese Maßnahme war erforderlich, um ein Fenster im Sekretariat öffnen zu können. Die Bediensteten klagten über Sauerstoffmangel.